

Danke Trudi

Die Verlagsgenossenschaft Vorwärts und die PdA Zürich trauern um Gertrud Weinhandl. Sie ist am 27. Mai im 91. Altersjahr von uns gegangen. Ihr engagiertes Leben hat sie müde, aber selbstbestimmt abgeschlossen.

Trudi wuchs in sehr bescheidenen Verhältnissen auf. Ihr Vater starb, als sie acht Jahre alt war, die Mutter musste sie und ihren Bruder alleine durchbringen. So konnten beide ihren Berufswunsch, der eine längere Ausbildung erfordert hätte, nicht erfüllt werden. Trudi, die eine sehr gute Schülerin war, trat eine Lehrstelle im Jelmoli an, anstatt Kindergärtnerin oder Lehrerin zu werden. Immerhin war sie später Schulpflegerin.

Mit elf Jahren lernte sie die Roten Falken kennen, die sie als fröhliche sozialistische Grossfamilie erlebte, welche ihr erste politische Impulse gab. Mit der Sozialistischen Jugend reiste sie nach Jugoslawien. Wichtig war für sie die Begegnung mit Leonhard und Clara Ragaz, zwei zentrale Persönlichkeiten der religiös-sozialistischen Bewegung. Über Clara Ragaz hat sie eine viel beachtete Biografie verfasst. In den 1950er-Jahren trat Trudi der SP bei, welche sie später zwischenzeitlich verliess, da sie diese als zu wenig kämpferisch empfand, bei den SP-Senior*innen war sie später wieder anzutreffen.

Für die Frauen und den Frieden

Trudi wandte sich vor allem dem Kampf für die Rechte der Frauen zu, für das Frauenstimmrecht, für die Gleichstellung auf allen Ebenen. Sie engagierte sich bei der „Frauenvereineigung für Frieden und Fortschritt“, sowie der „Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit“ (WILPF). Sie unterstützte die „Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration“ (PIZ). In der „Avivo-Information“ sind etliche von ihr verfasste Frauensportraits erschienen. Beim ersten Frauenstreik 1991 war Trudi aktiv dabei. Soziale Gerechtigkeit war Trudi ein zentrales Anliegen. Wenn sie sich für etwas einsetzte, war sie voll engagiert, so wie bei der Kampagne für ein bedingungsloses Grundeinkommen. Sie sammelte Unterschriften, verteilte Flugblätter und tausend Exemplare jeder Ausgabe der Zeitung der Schweizerischen Friedensbewegung „Unsere Welt“. Zusammen mit einer Freundin gründete sie die „Patientenstelle Zürich“.

Noch ein paar Dinge zu erledigen

Mehr und mehr näherte Trudi sich der PdA an.

Sie strickte für den Basar, an dessen Veranstaltungen sie aktiv teilnahm, den sie mit ihrer Fotokamera dokumentierte. Vor ein paar Jahren trat sie der PdA bei. „Bevor ich sterbe, gibt es noch einige Dinge, die ich erledigen möchte. Dazu gehört in die PdA einzutreten“, erklärte Trudi ihren Beitritt. Bis kurz vor ihrem Tod las Trudi interessiert den Vorwärts und diskutierte gerne über den einen und anderen Artikel.

2016 zog Trudi ins Alterszentrum Limmat. In diesem und im Folgejahr erlebte sie schwere Schicksalsschläge: Ihre Tochter starb an Krebs, ihr Bruder starb, kurz darauf auch ihr Ehemann und Lebenspartner Karl. Geblieben ist ihr Enkel Steve, der sie immer wieder besuchte, auch an ihrem letzten Tag. Ihm gilt unser herzliches Beileid.

Trudis kenntnisreiche Führungen auf dem Friedhof Sihlfeld sind vielen unvergessen. Heute ruht sie selbst dort. Danke Genossin Trudi für dein jahrzehntelanges Wirken.

Vorwärts, 19.6.2020.

Personen > Weinhandl Trudi. Nachruf. Vorwaerts, 2020-06-19